

Zeitschrift: Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung
Herausgeber: Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz) [1986-1992]; Anorma : Selbsthilfe für die Rechte Behinderter (Schweiz) [ab 1993]
Band: 32 (1990)
Heft: 2: Mobile

Artikel: Jubile-Vatikan-Mobile
Autor: Scripta, Sus-Anna
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-157976>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jubile-Vatikan-Mobile

von Sus-Anna Scripta,
Hausfrau und
Vatikan-Korrespondentin

Dem Himmel sei Dank liegt Rom nicht
in Süditalien!

Laut Angaben des staatlichen Versicherungsunternehmens Italien (INA) entstand bei einem Unfall mit einem Fahrzeug des Vatikans durchschnittlich ein Schaden von 11,9 Millionen Lire (rund 14000 Franken). 1988 waren von den 185 Autos und Bussen des Vatikans 20 der Vehikel (11%) für einen Unfall verantwortlich. («Tages-Anzeiger», 22. 2. 90). Als ob die heiligen Schutzpatrone – natürlich aus ehrfurchtsvoller Scham – sich gerade dort ihrer Pflichten entziehen würden, wo sie am lautesten gerufen werden.

Das Instituto Sexologico Roma-Amor untersucht gegenwärtig in einer repräsentativen Studie anhand Fellinis Città della Donna und Vatikans Santa Città, inwieweit Eros-Vitalisierung bzw. -Unterdrückung und Un-Friedfertigkeit im Strassenverkehr korrelieren. Einzelne Ergebnisse zu dieser wissenschaftlichen Untersuchung liegen bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht

vor. Gleichzeitig werden versicherungstechnische Fragen geprüft: Eine Prämienerrhöhung bei Unfallversicherungen für Angehörige des Vatikans kann leider aus dem Grundsatz «Gleichheit für alle» – selbst wenn sich die Aussage nicht reziprok verhält – nicht realisiert werden. Der Vatikan steht aber zurzeit in Verhandlungen mit der Internationalen Behindertenbewegung WITZ, «Wheelchair Is The Zest» (Im Rollstuhl liegt die Würze), bezüglich eines Solidaritätsbeitrages an durch Verkehrsunfälle geschädigte Personen, denen sich die Fahrer des Vatikans in hohem christlichen Masse und Ethos verpflichtet fühlen. Das Fiskusamt des Vatikans klärt überdies die Gratisabgabe eines Umweltabonnements für die öffentlichen Verkehrsbetriebe an seine Angehörigen ab und überlegt sich zudem die Versorgung aller Vatikanangehörigen mit dem heiligen Rollstuhlmodell, um die hohen Versicherungskosten für ihre Vehikel einzusparen.

Hilfe, Vampire in der PULS-Redaktion!
Sie schreien nach frischem Blut. Wer
will sein/ihr Blut der PULS-Redaktion
opfern? Meldet Euch bei einem Redaktorvampir.



Laut zuverlässigen Mitteilungen einer renommierten Schweizer Rollstuhlfirma mit Sohn-Gesellschaft in Italien kann gegen einen Preisaufschlag von Fr. 3275 (wird nur bei klerikaler Zusatzversicherung von den staatlichen Versicherungen übernommen) ein Modell mit Extrahalterungen für sakrale Gegenstände und Aufschrift in Goldprägung «Santa Città Vaticana» (Heilige Vatikanstadt) geliefert werden. Bisher wurden dem Vatikan pro Firmenvehikel ein Modell, also 185 Exemplare, dieses Heiligen Stuhls geliefert.

Ob in einem zweiten Schritt die Abgabe dieses Modells an alle Vatikanmitglieder erfolgt, ist allerdings noch abhängig von der Zugänglichkeit der öffentlichen Verkehrsmittel und der Bereitschaft des Staates, die rollstuhlgerichten Abteile ausschliesslich dem

klerikalen Stande vorzubehalten. Bis heute scheiterte diese Forderung an militanten Behindertenkreisen, die trotz vatikanischer Auf- und Verklärungen den Lehrsatz «Heiliges Leid sei dir gesegnet durch doppelte irdische Pein» nicht zu huldigen und würdigen verstehen.

Die erwähnte Statistik der INA zeigt zusätzlich, dass in Italien mit jedem Kilometer Richtung Süden die Unfallhäufigkeit wächst. So dürfen wir mit einem zuversichtlichen Halleluja feststellen, dass – bei allen wenig segensreichen Budgetbelastungen des Vatikans – sich die kapitalistische Weit-, ja Hell- und Goldsichtigkeit der Heiligen Stadt einmal mehr glorreich unter Beweis stellte.

Dem Himmel sei Dank, liegt Rom nicht in Süditalien! ■